

Pornografie – Zeit für eine neue Debatte?

So lautet das Thema heute. Ich freue mich das ihr gekommen seid.

Ich denke wir sollten zuallererst den Begriff Pornografie und Porno definieren.

Meyers grosse Taschenlexikon sagt folgendes: *Pornografie (grch.), die, urspr. die Beschreibung von Leben und Sitten der Prostituierten und ihren Kunden, im Laufe der Jh. zum Begriff für die Darstellung sexueller Akte verallgemeinert. Obwohl die Fantasien, die in P. Erscheinen, überwiegend zeitloser Natur sind, gewann P. Als sexuelles Phänomenen und soziales Problem erst im Kontext der modernen west. Gesellschaft Bedeutung. Im Unterschied zu explizit sexuellen Darstellungen früherer Epochen und anderen Kulturen steht bei P. Die gewollte sexuelle Reizwirkung im Vordergrund. Während sexuellbezogene Darstellungen früherer Zeiten individuelle Werke einzelner Künstler und i. d. R. Nur den jeweiligen Oberschichten zugänglich waren, hat sich P. Seit dem 19. Jahrh. Zu einer Massenware und zu einem Bestandteil der allg. Freizeit – und Unterhaltungsindustrie entwickelt.*

Recht: Das Verbreiten, Abbilden oder Darstellen von P. Ist in bestimmten Fällen nach § 184 StGB strafbar; Jugendliche unter 18 sind generell geschützt, Erwachsene sollten nicht gegen ihren Willen von pornogr. Darstellungen Kenntniss nehmen müssen. Kinder – P. Ist mit höheren Strafen bedroht.

Diese Erklärung bringt uns nicht wirklich weiter. Was sagt der Bundesgerichtshof:

Umstritten ist allerdings, was unter dem Begriff ‚Pornografie‘ jeweils verstanden wird.

Im juristischen Kontext versteht man unter Pornografie im Allgemeinen Darstellungen, die:

1. zum Ausdruck bringen, dass sie ausschließlich oder überwiegend auf die Erregung eines sexuellen Reizes bei dem Betrachter abzielen und dabei
2. die im Einklang mit allgemeinen gesellschaftlichen Wertvorstellungen gezogenen Grenzen des sexuellen Anstandes eindeutig überschreiten.“²⁸

Die Pornofilmindustrie macht mehr Umsatz als Hollywood und die Menge der Pornos auf DVDs übersteigt die der anderen Filme bei weitem.

Das ist aber nur die Pornofilmindustrie und der kann ich entgehen wenn ich will aber der „Pornografisierung“ der Gesellschaft kann sich kaum jemand entziehen.

Ich stelle mal folgende These auf:

Die Werbung überbietet sich mit Triebreizungen. Ich erinnere an die „Palmer’s“ Unterwäsche Werbung auf Plakaten, Parfümreklame mit nackten Modells, kaum ein Hip Hop Video ohne willige Frauenhorden.

Übrigens ist Star Rapper Snoop Doggy Dog sehr erfolgreich als Produzent von Pornofilmen. Sein Debüt „Diary of a Pimp“ soll der erfolgreichste Pornofilm 2003 gewesen sein.

Selbst Tenniepopper wie Britney Spears und Christina Aguilera kokettieren mit pornografischen Anspielungen.

Auch in der Literatur sind die Grenzen zwischen Hardcore und Kunst zu erkennen. Die Autoren Michel Houellebecq oder XXXXXXXXXXXXXXX sind Vorreiter. Die 15-jährige Johanna Driest schreibt in ihrem Roman „Crazy for Love“ über die sexuellen Fantasien in ihrer Altersklasse.

Last not least kommen einige Arthaus Filme mit Hardcore Sexszenen auf uns zu: „Battle in Heaven“ aus Mexiko, aus den USA „Brown Bunny“ oder der deutsche Film „Der freie Wille“.

Die Folgen die ein Leben in einer Überflussgesellschaft verursachen gehen schon so weit das wir nicht mehr um das „tägliche Brot, sondern um den täglichen Hunger bitten“, wie der österreichische Philosoph Günther Anders sagt.

Die Welt ist voll mit Sexualreizen so das die eigenen sexuellen Wünsche knapp werden.

Man kann davon ausgehen, das diese Pornografisierung der Gesellschaft nicht spurlos an den nachfolgenden Generationen vorbeigeht.

„In den Medien werden Normpunkte vermittelt, wie ein Körper auszusehen hat, wie Sexualität funktioniert und wie orgasmisch sie zu sein hat“ beschreibt der Psychologieprofessor Konrad Weller von der Fachhochschule Merseburg die Situation.

Günter Amendt „beobachtet diese Pornografisierung mit Abscheu. Die permanente Präsenz von pornografischen Darstellungen in den Medien nimmt Jugendlichen etwas – nämlich eigene Erfahrungen.“

Die Sexualität, die sich nicht emanzipieren darf, wird in der Pornografie eine Ersatzbefriedigung geboten.

Es scheint so, das viele Menschen in den westlichen Ländern sexmüde sind und trotz der Pornografisierung der Gesellschaft kein grosses Interesse an Sexualität zu haben.

Besonders heterosexuelle Frauen und Männer klagen verstärkt über sexuelle Langeweile und Lustlosigkeit.

Die Sexualität ist zu einer Angelegenheit, oft zu einem beliebig verfügbaren Vergnügungsartikel geworden.

Früher dachten wir , das sich hinter der Sexualität eine Urgewalt oder ein wildes Tier befinde.

Es besteht eine starke Tendenz, die eigenen sexuellen Wünsche und Sehnsüchte vermehrt unter Kontrolle zu halten. Das zeigt die Zunahme der Masturbation, und zwar nicht als Ersatz, sondern als eigenständige und gewünschte Form, die unabhängig von der Paarsexualität besteht.

Diese „Leistungsverweigerung hat damit zu tun, das es heute nicht mehr nur heisst eine Erektion oder Orgasmus zu haben sondern man muss möglichst lange können, beziehungsfähig, faszinierend, unterhaltsam, zärtlich, verständnisvoll und kreativ sein.

Die Sexualmoral wird heute nicht mehr so stark durch Vorgaben bestimmt, die Geschlechtsverkehr unter Jugendlichen, Homosexualität, Oral-und Analverkehr, Sadomasochismus, ausserehelicher GV als unmoralisch erklären.

Heute ist allein von Bedeutung das die beiden- oder mehr Beteiligte das sexuelle Geschehen miteinander aushandeln und vereinbaren.

Im Zeichen dieser Verhandlungsmoral ist alles erlaubt!! - vorausgesetzt es wird abgesprochen.

Der sexuelle Spielraum ist grösser geworden. Aber dieser Spielraum „entpersifiziert“ die gefährliche Sexualität und am Schluss treibt man etwas völlig harmloses, Braves. Das bizarre, Unberechenbare, auch Reizvolle geht verloren, kurz: ratifizierten Sex

Pornos sind so primitiv wie die sexfeindliche Gesellschaft mit ihrer verklemmten Sexualität und erst eine sexual bejahende Gesellschaft ist zu einer differenzierten und kultivierten Darstellungen von Sexualität fähig.

Die P. Ist zu einer Unterhaltungsindustrie geworden. Es wird ein Geflecht aus Warenaustausch, Angebot und Nachfrage und als kulturelle Vermittlerin zwischen der „primitiven“ Wirklichkeit der Körper und der zivilisierten Wirklichkeit des Lebens.

Um dorthin zu kommen ist es notwendig eine Kulturgeschichte der Pornografie zu schaffen um die negative oder positive Bedeutung der P. Zu beurteilen.

Vielen Dank für eurer Interesse und nach einer kleinen Umbaupause geht es weiter mit einem Interview mit dem Pornostar Rocco Sefredi.